


**G EOMETRI, Perspectiv /**

wollen /

Beysamten sein an allen Stößen /

Wa die Geometria soll /

Gebraucht werden nutzlich vnd wol /

 Was mit dem Leib muß verricht wer-  
den /

Inn ganzer Welt auff diser Erden /  
 Geometria hatt jr Drey /  
 Vnd platz allda / es sey was Sort  
 Es immer wöll / vnd wa dann ist  
 Geometria, zu der rist /  
 Muß gleich auch Perspectiva sein /  
 Kein drittes laßt sich werffen drein /  
 Darvon weitläuffig zreden wer /  
 Zberweisen mit Exmpeln mehr /  
 Allerhandt sachen / so mit händen /  
 Mit Leibs Kräfften / an allen Enden /  
 Gerichtet werden inn das Werck /  
 Es geh zu mit schwich oder stärck /  
 Ja wann du gleich mit Sinnen nur  
 Was außdenckest / vnd bringsts herfür /  
 Gerath auff solche Künsten hin /  
 Jedoch zum lezten dein Termin /  
 Wanns schon nur auffs Pappir thust bringen /  
 Kan dir doch keins ohns ander glingen /  
 Wilt Geometri recht studiren /  
 Thu d Perspectiv nit negligiren /  
 Du arbeitst gleich selbst mit der handt /  
 Oder gebsts an nach dem Verstandt /  
 Geometri ohn Perspectiv /  
 Ist / als wann eine ohn Fuß stieß /  
 Was nun diß Werk belangen thut /  
 Ist so vil drauß zusehen gut /  
 Wie sich Alltag solch Künsten frey  
 Thun mehren / vnd an zier darben /  
 Je länger / je mehr sich bequemen /  
 In bhende / vnd artigkeit zunemen /  
 Doch wirdt hiemit niemandt fürbogen /  
 Sonder allein / mit naß erwogen /  
 Vnd fürgstelt des Authors bedencken /  
 Wie geschwindt sich in der Kunst wer zlencken /  
 Vnd weil vns / die erschaffne Welt  
 Leiblichem Gesichte von Gott fürgstelt /  
 Zu solchen hohen Künsten für /  
 Dardurch der Schöpffer gelobt wirdt /  
 Wann sie gehn im rechten gebrauch /  
 Die doch ein Ende werden hon auch /  
 Wann diese sichtbar Welt vergeht /  
 O wer dann jeso wissen thet /  
 Wie die ding / so wir jetzt nit sehen /  
 Doch / wie die heilig Schrifft thut sehen /

Dahin / nach disem Leben werden  
 Belangen / wann Himmel vnd Erden  
 Vergehn / sein Conditioniert /  
 Die vn sichtbar Welt Titulirt /  
 Die so wol / als die Sichtbar hatt  
 Erschaffen / Göttlich Mayestatt.  
 Weils aber kein Menschlich Aug se  
 Gsehen / kein Ohr / gehöret nie /  
 Inn keins Menschen Herz ist gstigen /  
 Da doch wirdt sein völliges gnügen /  
 Aller Freuden vnd Seligkeit /  
 Aller Tier / Ehr / vnd Herzlichkeit /  
 Ohn auffhören Ewig vnd Immer /  
 Weil sie sich würdet enden nimmer /  
 So geb GOTT Gnad / daß wir hie wandlern  
 Auff Erden also thun vnd handlen /  
 Damit wir inn festem Vertrawen  
 Auff ihn / würdig werden anzuharen /  
 Vnd zgenießen all das höchste Gut /  
 So GOTT den Frommen ghaissen thut /  
 Vnd wöll vns Ewiglich behüten  
 Vor der Höll / vnd des Teuffels wüten /  
 Auff das die Werck der handt des HERRN  
 Ihn ewig preisen / loben / ehren  
 Vnd vnser Burger schaffe vnd Wohnung /  
 Sampt ganzer ewiger Belohnung  
 Sey inn dem Himmel / dahin wir /  
 Söhnlichs Verlangen hon zu dir  
 HERR Christe / wann die Ertelkeit  
 Der Welt / von dir hat leisten bscheidt /  
 Das / wie auß diser Erden hie /  
 Die zergänglich Geometri,  
 Vnd die zergänglich Perspectiv /  
 Der zergänglichen Welt begriff /  
 Vnd alls was drein ghört vnd darzu /  
 Vns weisen thut mit grosser mühe /  
 Also durch GOTTES Gnad vnd Gunst /  
 Durch d ewig vnzergänglich Kunst /  
 D vn sichtbar vnzergänglich Welt /  
 Vns werd zuschawen fürgestelt.  
 Solchs geb GOTTES Sohn das Ewig Wort /  
 Damit er globt werd hie vnd dort.  
 Wir gehn doch nur dem Schatten nach  
 Hie inn der Welt / dort wirdt die sach  
 Selbst warhaft vns gehn inn die handt /  
 Vnd alles Ewig sein beandt.  
 Ach das baldt kam die seelig Stundt /  
 Da vns tröstlich durch Christi Mundt /  
 Dises wurde kundt thon / vnd gegeben  
 Seliglich / im ewigen Leben.

**E N D E.**